

## Männerriege-Reise 2021 vom Samstag, 21. August 2021



Aufgrund der unsicheren Pandemiesituation und der entsprechenden Verantwortung gegenüber uns Männerrieglern entschied der Vorstand, die Reise 2021 auf einen Tagesausflug zu reduzieren.

Emil Kägi als bewährter Reiseleiter hatte bereits eine Tageswanderung über die östliche Jurakette ins Wehntal im Köcher und zusammen mit Nick Marchesi die Wanderroute vor dem Startschuss detailliert rekognosziert.

Bei herrlichem Sommerwetter – was 2021 nicht selbstverständlich war – stiegen die ersten von den 21 Männerrieglern bereits 06.49 Uhr im Sunneberg Adetswil in den Bus 851 Richtung Bahnhof Wetzikon, wo wir in die S14 mit Ziel Baden umstiegen.

Beim Umsteigen in Oerlikon, bevor die Fahrt mit dem Zug Richtung Baden und für Erich und Werner mit dem Bus Richtung Furttal weiter ging, stellte sich Emil in die Runde und erklärte uns in anschaulicher Weise die Entstehung der Lägern, sprich unserem Wanderziel.

In Baden, der Kultur- und Bäderstadt angekommen, steuerte unser Reiseleiter gezielt in ein Gartenkaffee mit Terrasse über der Limmat, wo für uns Tische in der Morgensonne reserviert waren. Für die bevorstehenden Strapazen stärkten wir uns mit Kaffee und Gipfeli und einige, die nicht sicher waren ob sie die anstehende Wanderung nur mit einem Gipfeli durchhalten würden, bestellten ein richtiges Frühstück mit Spiegelei und Schinken ganz nach dem Motto «man weiss ja nie, wann die nächste Rast folgt!»

Glaubten doch alle wir seien bereits auf der Wanderung, schwebten wir mit einem Glaslift hinunter ans Ufer der Limmat und schon ging es in zügigem Tempo - als Reisebericht-erstatte und Fotograf hatte ich stets leicht Mühe mitzuhalten und den Anschluss nicht zu verpassen - durch die historische Altstadt und weiter durch das Stadttor. Über die gedeckte Holzbrücke und am Landvogteischloss vorbei führte uns der Weg nach einem steilen Treppenaufstieg zum Schloss Scharnenfels.

Dort teilte sich der Weg in zwei fast gleich lange Strecken. Die Waldroute links ist eher einfach und ungefährlich. Für die Variante Grat ist aber in jeglicher Hinsicht Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefordert. Beide Varianten kommen dann beim Wegweiser Lägerensattel wieder zusammen.

Also trennten wir uns in zwei Gruppen. Diejenigen, welche sich für die Variante Waldweg entschieden, marschierten unter der Leitung von Nick. Die Variante Grat kletterte in flottem Tempo hinter Emil den Lägerenkamm hoch.

Schon bald zeigte sich, dass die von Emil geforderte Trittsicherheit in jeglicher Hinsicht zutreffend war. Wir stiegen über den flach gelagerten Schotter der früheren Eiszeiten und weiter den spitzen Grat hinauf auf über die flach gelagerten Schichten. Schon bald war auch die Schwindelfreiheit gefragt und die Blicke links in's Surb- und rechts ins Limmattal waren nur von kurzer Dauer.

Beim ersten wichtigen Aussichtspunkt, dem Lägeren Burghorn auf 859 m ü. M. überraschte uns eine herrliche Rundschau nach allen Himmelsrichtungen, von den Alpen bis in den Schwarzwald.

Nach der Kantonsgrenze Aargau/Zürich ging es zunächst auf dem felsigen Gratweg weiter und bald passierten wir die Ruine Alt Lägeren, eine ehemalige Burg der Freiherren von Regensberg, welche 1267 zerstört wurde. Noch immer ist die 67 m lange bemooste Umfassungsmauer zu sehen.

Die Wanderung, nun auf breiten Waldwegen, setzte sich fort bis zur Lägeren Hochwacht, vorbei an den Antennen für die Flugsicherung. Das Panorama reichte vom Säntis bis zum Jura und zeigte sich uns im gleissenden Sonnenschein, nur kam es leider etwas zu kurz. Wer interessierte sich nach der schweisstreibenden Wanderung denn schon gross für die Aussicht in die Ferne, wenn die Gartenwirtschaft des «Restaurant zur hohen Wacht» mit der freundlichen Einladung *'herzlich willkommen'* mitten im Wege einlädt?

Wurden wir in der Einladung zur heutigen Reise von Emil nicht auf gutes Schuhwerk hingewiesen und irgendwo stand noch die Tafel, welche auf Trittsicherheit hinwies!? Diese Strapazen waren aber für die Wanderschuhe von Wädi zuviel. Die Sohle, die sich gelöst hatte, konnte dank einem zu langen Schuhbändel von Werner notdürftig festgebunden werden und so war der Weitermarsch gesichert. Nach einem kurzen aber verdienten Umtrunk marschierten wir auf der breiten Waldstrassen zügig zum mittelalterlichen Städtchen Regensberg und bald schon kam das langersehnte Rebhüsli in Sicht.

Christoph Hager, der Chef des Gourmet Caterings in Bachs, wartete bereits mit Wein und Bier. Das Mittagessen – Fleisch vom Grill mit gebratenen Kartoffeln und Salaten – war perfekt. Natürlich fehlte auch ein feines Dessert und Kaffee nicht, speziell gut weil von Jörg serviert!

Gestärkt und erholt ging es gegen Abend zu Fuss hinunter zum Bahnhof Dielsdorf und von dort aus auf die Heimreise. Sport, Spass und Geselligkeit haben uns den ganzen Tag über begleitet.

Emil, wir danken dir für die super organisierte Männerriege-Reise 2021. Wir haben den wunderschönen Sommertag voll genossen. Einmal mehr ist es dir gelungen, uns Natur und Geschichte in deiner anschaulichen Art weiterzugeben. Ein spezielles Dankeschön auch für die Getränke, die du anlässlich deines 75. Geburtstags beim Mittagessen im Rähhüsli Regensberg offeriert hast.

Dies ist der Reiserückblick von Urs Kümin, heuriger Reiseberichterstatter.